



Daniel Marguerat

Die Apostelgeschichte
(Kritisch-exegetischer Kommentar
über das Neue Testament, 3)

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2022
868 S., 140,00 €
ISBN 978-3-525-56045-7

Stefan Silber (2022)

Das Werk des emeritierten Professors für Neutestamentliche Wissenschaft der Fakultät für Theologie und Religionswissenschaft der Universität Lausanne (Schweiz) ist ursprünglich auf Französisch verfasst und veröffentlicht und wurde für die deutsche Ausgabe gekürzt und aktualisiert. Es ersetzt nun in der Reihe des Kritisch-exegetischen Kommentars über das Neue Testament den Kommentar zur Apg von Jacob Jerwell aus dem Jahr 1998 und aktualisiert damit diese Reihe, deren erster Apg-Kommentar bereits im Jahr 1835 veröffentlicht wurde.

Marguerat zieht nach eigenen Angaben im Vorwort zur deutschen Ausgabe Sekundärliteratur aus dem deutschen, französischen, englischen und italienischen Sprachraum zu Rate. Auch wenn die Breite der in diesen Sprachen vorhandenen Auslegungstraditionen und exegetischen Methoden beachtlich ist, zeigt sich hier bereits auch eine methodische Begrenzung auf mitteleuropäische Wissenschaften, die mehr oder weniger bewusst vollzogen wird. Innerhalb dieser Grenzen verbindet der Verfasser jedoch souverän verschiedene exegetische und methodische Traditionen zu einem eigenständigen Bild der Apg.

Marguerats Kommentar zeichnet sich vor allem durch eine konsequente Verbindung narrativer und historischer Analysen aus. Dies zeigt sich sowohl im kurzen Einleitungsteil wie auch in den Einzelauslegungen. Wichtig ist ihm die Verbindung beider Forschungsrichtungen, denn eine rein literarwissenschaftliche Analyse würde der Historizität des Textes und des in ihm Erzählten nicht gerecht, ebenso wie eine zu stark auf historische Forschungen fixierte Untersuchung sich den wichtigen literarischen und

narrativen Erkenntnissen verschließen könnte. Im Dialog beider erhellen sie sich jedoch gegenseitig.

Der knappe Einleitungsteil (29-54) des Kommentars widmet sich den üblichen und wichtigen Fragen von Autor, Abfassungszeit, Gattung usw. des Textes. Marguerat vertritt eine enge Zusammengehörigkeit der beiden Werke des Autors, Evangelium und Apg als ein von vornherein zusammen konzipiertes zweibändiges Buch. Zahlreiche Rückverweise aus der Apg in das Lukasevangelium bereits im Einleitungskapitel und dann in den Einzelauslegungen unterstreichen diese These.

Im Hinblick auf die Quellen der Apg stellt der Autor nur kurz heraus, dass eine zuverlässige Rekonstruktion der Quellen – die Lukas sicher vorgelegen hätten – unmöglich erscheint, da die intensive redaktionelle und schriftstellerische Tätigkeit des Lukas sich über möglicherweise bereits vorhandenes Textmaterial gelegt habe und gezielt Brüche und Schnittstellen durch die „Strategie der narrativen Verflechtung“ (35) unsichtbar gemacht habe.

Auch die Frage nach der historischen Zuverlässigkeit der lukanischen Berichte in der Apg beantwortet der Verfasser mit einem Hinweis auf die Spuren, die das historiografische und das theologische Interesse des Autors des Doppelwerkes in den Texten hinterlassen habe. Insbesondere sein historiografisches Hauptziel, die Geschichte der Trennung der entstehenden christlichen Gemeinden und des Judentums, in dem sie sich entwickelt hatten, zu erzählen und plausibel zu machen, entspreche einer historischen Tatsache, ohne die dieses Buch niemals geschrieben worden wäre. Auch die „zögernde, unterschiedliche und nicht koordinierte Weise“ (46), in der das Christentum sich – wie in der Apg erzählt – im Mittelmeerraum ausgebreitet habe, entspreche wohl den historischen Fakten. Ähnlich müsse bei den Einzelerzählungen von historischen Kernen ausgegangen werden, über denen Lukas als theologisch und historiografisch interessierter Schriftsteller seine literarische Arbeit geleistet habe.

Die Einzelauslegungen entsprechen in ihrer Gliederung der von Marguerat vorgeschlagenen Gliederung des Textes der Apg in fünf Hauptteile und jeweils zugehörige Abschnitte. Sie verbinden die üblichen text- und literarkritischen Bemerkungen mit Verweisen auf antike Quellen, jüdische Literatur, innerbiblische Referenzen, grammatikalischen und narrativen Analysen und theologischen Deutungen, in denen häufig auch Bezüge zum Lukasevangelium aufgezeigt werden. Hier löst der Verfasser, in jeder Perikope auf eigene Weise, die im Vorwort angekündigte Verbindung von synchroner und diachroner Analyse ein. Er ermöglicht auf diese Weise einen vielfältigen und hilfreichen Zugang zu den einzelnen Texten der Apg. Am Ende jeden Abschnitts – der mehrere Perikopen umfassen kann, die dann auch jeweils einzeln besprochen werden – findet sich eine kurze theologische Zusammenfassung. Über diese kurzen Texte lässt sich ein theologischer Überblick über das Konzept der Apg gewinnen.

13 Exkurse zu wichtigen Einzelthemen – wie der Heilige Geist, Gütergemeinschaft, Saulus/Paulus, seine Briefe usw. - vertiefen die Kommentare zu den einzelnen Perikopen. Sie sind meist sehr kurz gehalten und stehen konkret mit Einzelauslegungen in Beziehung, weisen aber auch darüber hinaus.

Marguerats Kommentar bietet gut aufbereiteten, schnellen und zuverlässigen Zugang zu verschiedenen Facetten der Erzählungen der Apg an. Zahlreiche Orthografie- und andere Lektoratsfehler beeinträchtigen nicht die ansonsten sehr gute Lesbarkeit des Textes. In Anbetracht des hohen Preises für den Einzelband wird es sich jedoch sicher anbieten, diesen Zugang über wissenschaftliche Fachbibliotheken zu suchen. In solchen sollte er allerdings tatsächlich seinen Platz finden.

Zitierweise: Stefan Silber. Rezension zu: *Daniel Marguerat. Die Apostelgeschichte. Göttingen 2022*
in: bbs 10.2022
https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2022/Marguerat_Apg.pdf